



Prof. Dr. Carsten Wippermann

Wachsende Vielfalt der Milieus

Herausforderungen für Gesellschaft, Kirche und Kommune

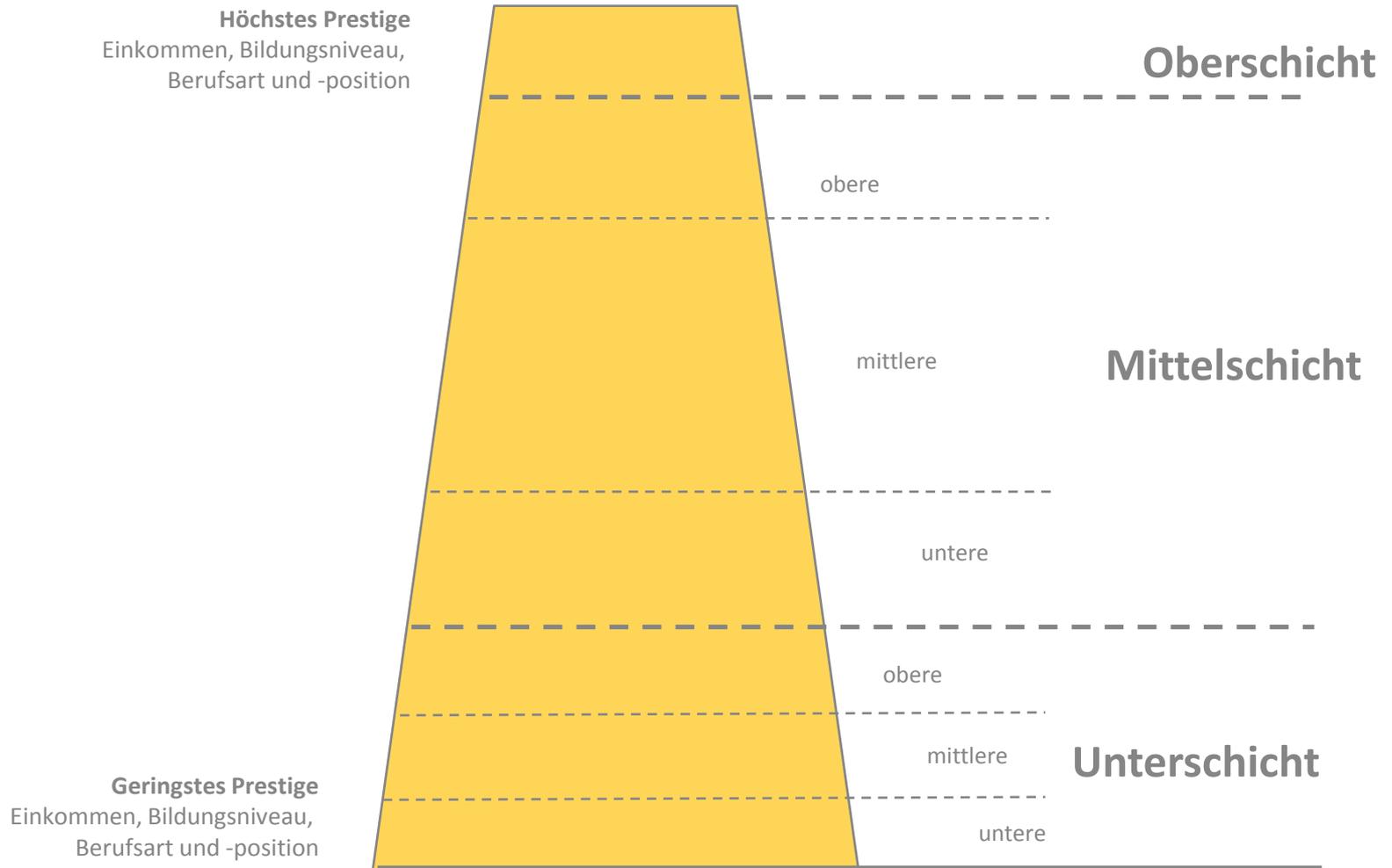
„Kirche trifft Kommune – Kommune trifft Kirche“

Niederalteich, Bildungshaus Landvolkshochschule St. Gunther,
13. März 2015



Soziale Schichten und soziale Mobilität

Gesellschaftsmodell der 1950er bis 1980er Jahre



Was tut die Lebensweltforschung?

- ▶ Erforschung des Alltags:
objektive Lebenslage *und*
subjektive Sicht der Personen,
die diesen Alltag erleben



Ganzheitliches Verstehen



Was sind soziale Milieus?

- ▶ Soziale Milieus fassen Menschen zusammen, die sich in Lebensauffassung und Lebensweise ähneln
 - Ähnliche Grundorientierung, Werte
 - Ähnlicher Lebensstil
 - Ähnliche soziale Lage

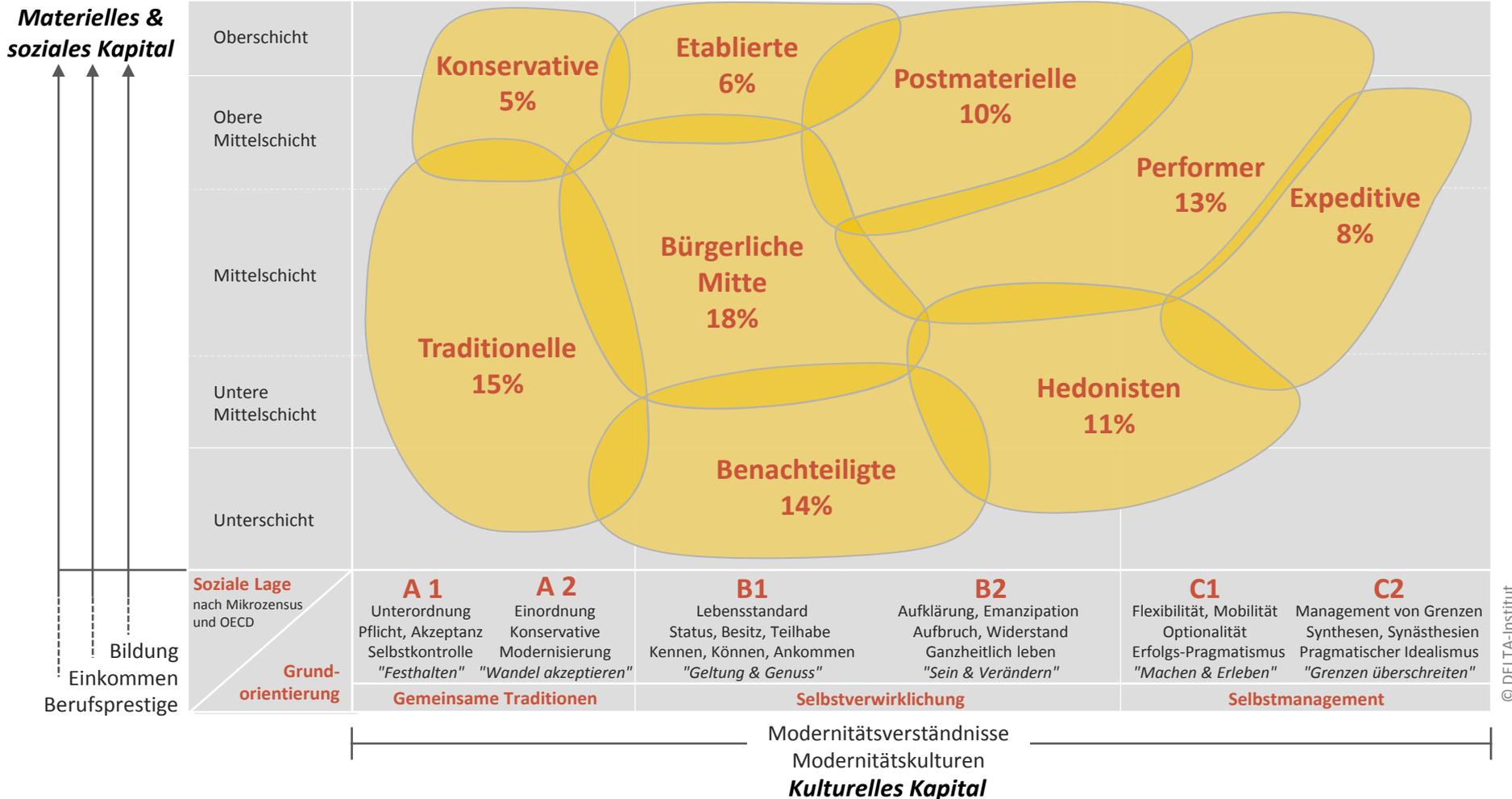


"Gruppen Gleichgesinnter"



DELTA-Milieus® in Deutschland

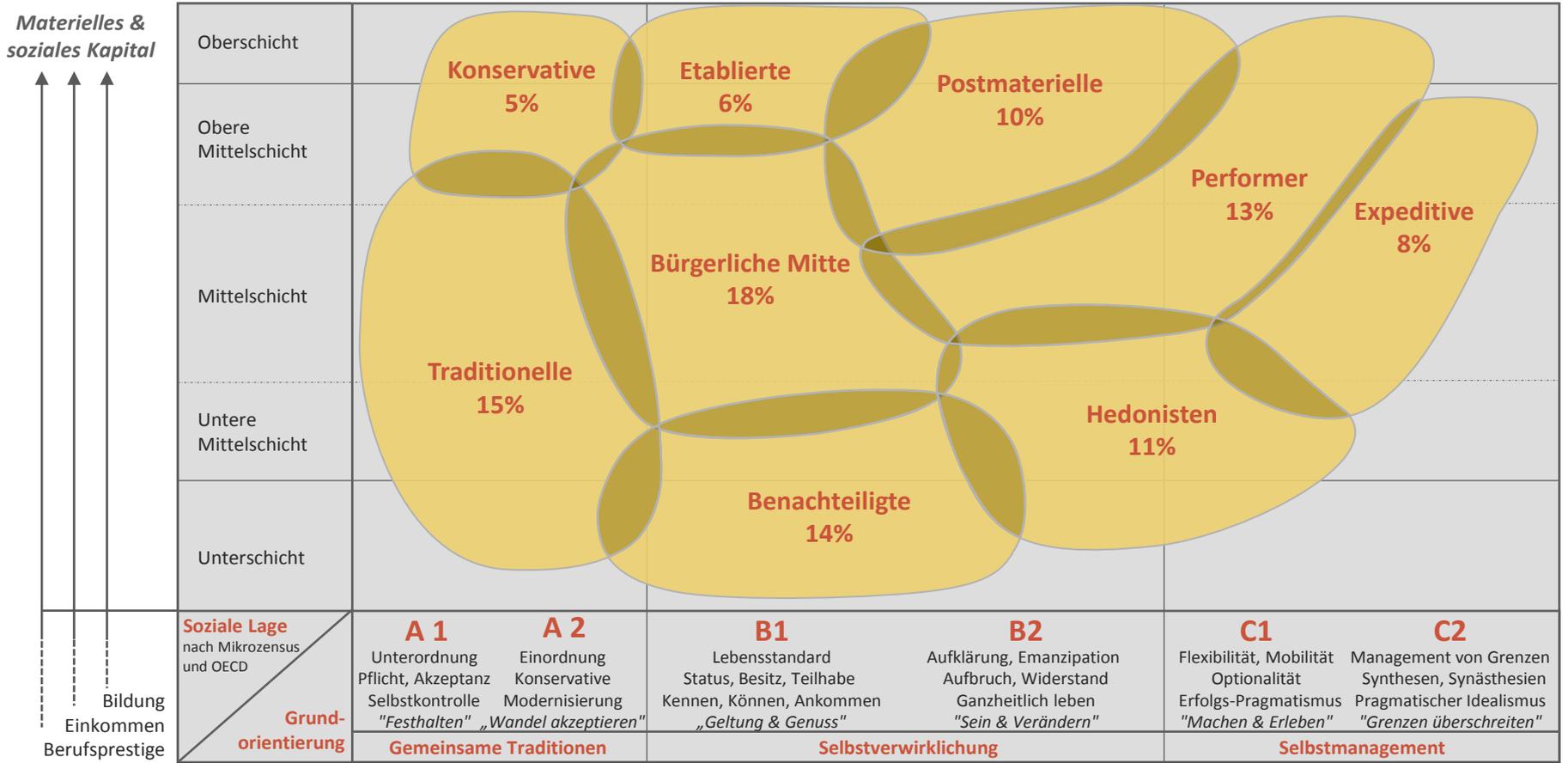
Ein Gesellschaftsmodell





Reale Unschärfe

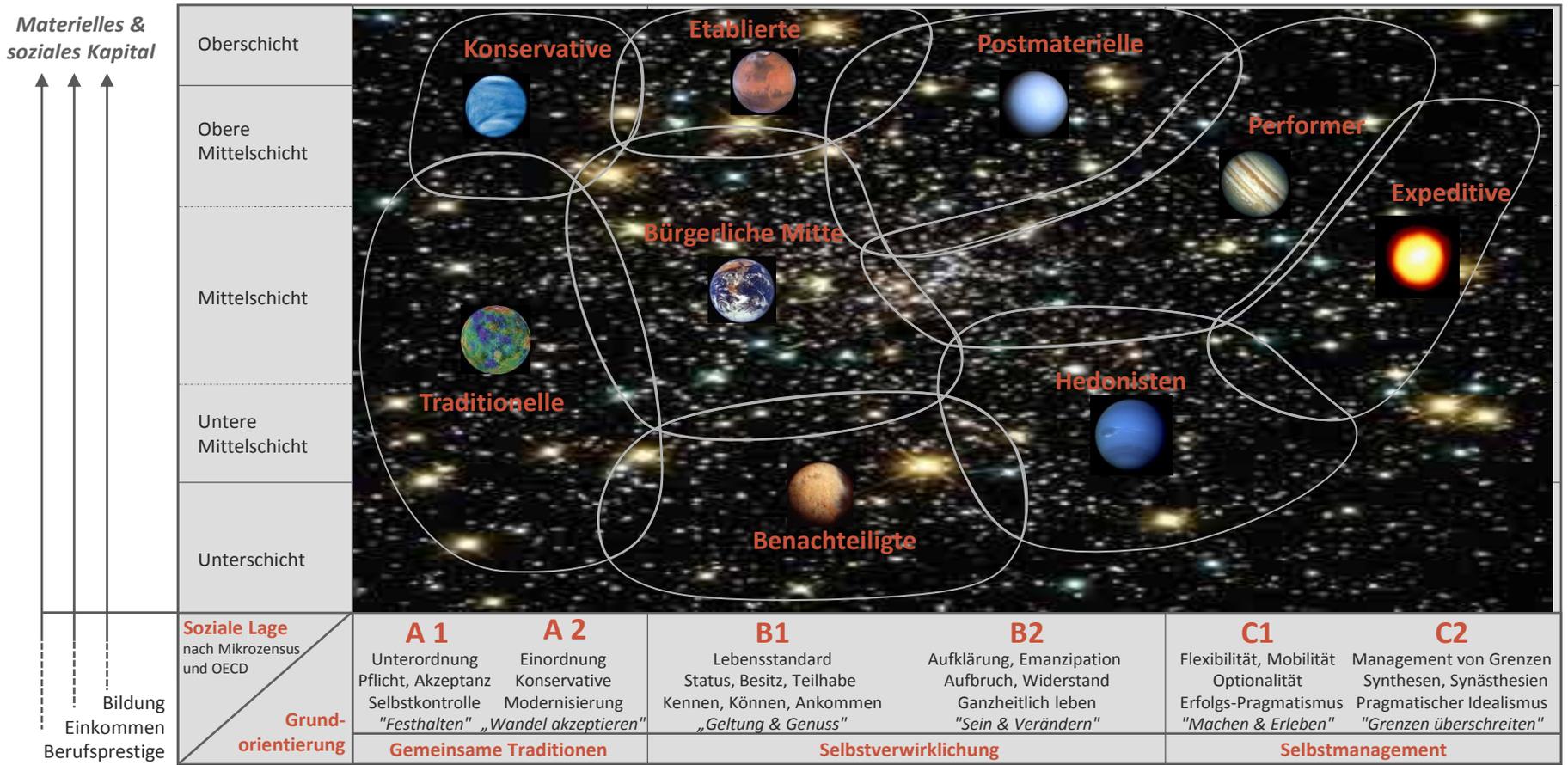
Überlappungsbereiche zwischen den Milieus



Modernitätsverständnisse
Modernitätskulturen
Kulturelles Kapital



Jedes Milieu – eine eigene Lebenswelt



Modernitätsverständnisse
Modernitätskulturen
Kulturelles Kapital



Zielgruppen identifizieren

Vielfalt der Gesellschaft begreifen

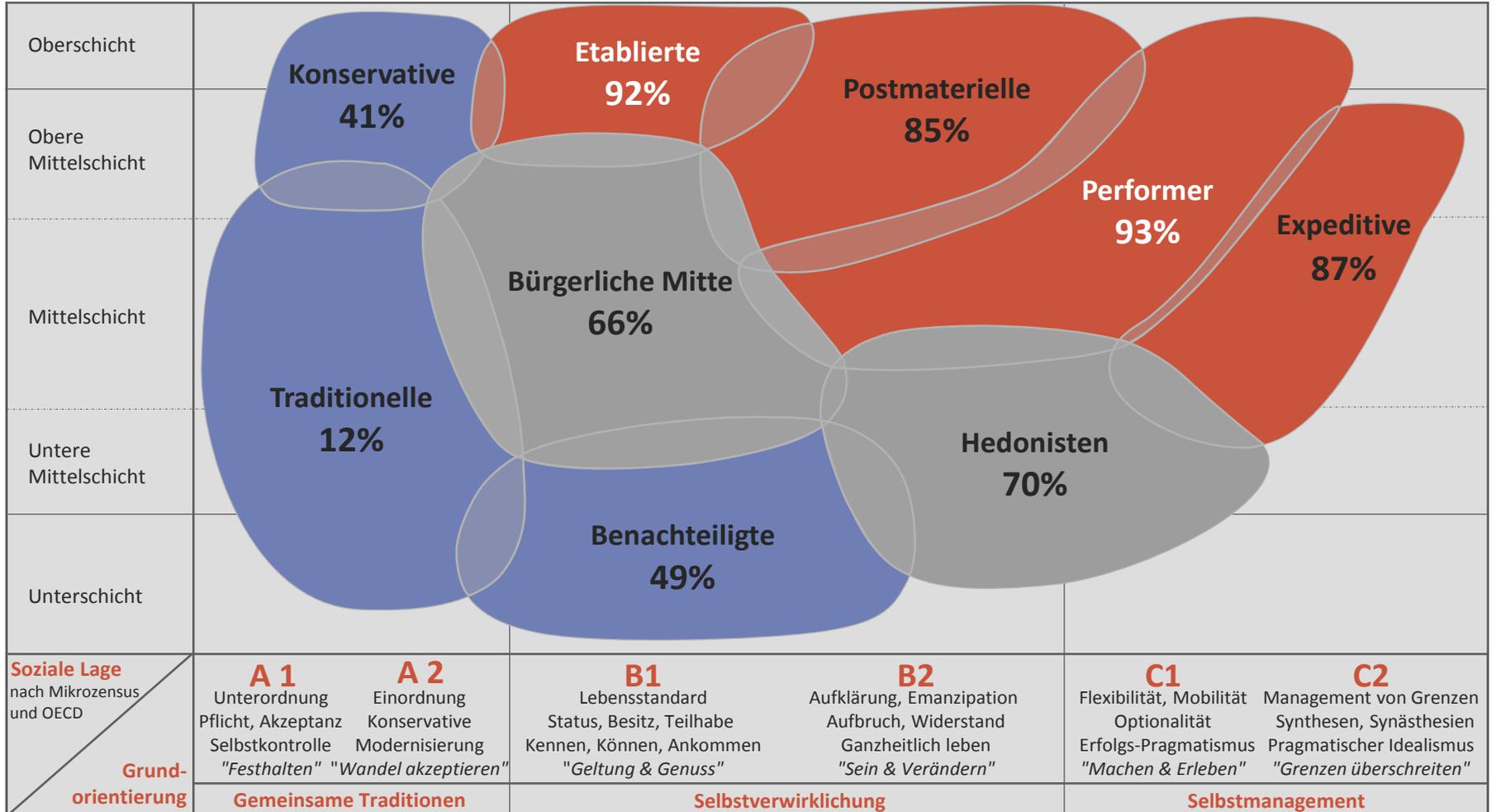
Menschen verstehen ... und erreichen

Überdurchschnittlich genutzte Zeitschriften

Oberschicht	Die Welt; FAZ Der Spiegel; SZ Reader's Digest; Merian Publik-Forum; Homes & Gardens; Brigitte Woman Frau im Spiegel; Hörzu Vital; HausArzt Mein schöner Garten	Handelsblatt; FAZ; SZ Welt (kompakt) Die ZEIT; Der Spiegel; Focus WirtschaftsWoche; Capital ; Euro Manager Magazin; GEO; Chip Auto Motor u.Sport; Wohnen&Leben Madame;Merian; Homes & Gardens AD Architecture Digest; A&W	Die ZEIT; Der Spiegel ; SZ ; FAZ Frankfurter Rundschau, tagesspiegel Schrot & Korn; ÖKO-TEST-Magazin Capital; A&W; Schöner Wohnen WohnIdee; Psychologie heute National Geographic; Geo, GeoSaison P.M.; Eltern; Spielen und Lernen Brigitte; Essen & Trinken Publik-Forum ; Natur & Heilen	Brand 1; Cicero Welt kompakt ; SZ, FAZ Handelsblatt, Die Zeit Elle Decoration Living & more; A&W Chip; PC Welt ; Capital Manager Magazin; Euro Der Spiegel; Stern; Focus Neon; Elle; Cosmopolitan Vogue; Joy; Freundin wellfit; Men's Health; Fit for fun; InStyle Cinema; Shape; Prinz; GQ; Glamour Focus Schule ; Healthy Living	Cosmopolitan Die Zeit SZ FHM Cinema; Prinz Chip; ; PC-Games ÖKO- TEST; P.M. Schrot & Korn Focus Schule A&W	
Obere Mittelschicht		Die Welt; Der Spiegel Wirtschaftswoche; Fokus; Bild Bild am Sonntag; Stern Bild der Frau; Lisa; Echo der Frau Eltern / Lisa Kochen & Backen Mein schöner Garten / Garten Zeitung Bunte; Das Haus – Ideenmagazin				
Mittelschicht	Bunte; Reader's Digest Gong; Auf einen Blick Fernsehwoche; Bild + Funk Funk Uhr; Bild Woche / Hörzu Das Goldene Blatt; Frau im Spiegel Neue Post; Frau mit Herz Das Neue Blatt; Freizeit Revue Echo der Frau; Die Aktuelle Life! AOK-Magazin HausArzt; Lea Wohnen					
Untere Mittelschicht			Freizeit Revue; Gong plus In Das Star & Style Magazin Bild; Bild am Sonntag; Auto Bild Bild + Funk TV 14; TV movie ; Super illu Kicker Sportmagazin; Sport Bild; Coupé Praline; Frau im Leben; Life! AOK-Magazin Einkauf aktuell	Men's Health; FHM; GQ; Maxi Computer Bild Spiele; Bravo Sport Sport Bild; Kicker Sportmagazin TV Movie; TV Spielfilm Motorrad; Auto Bild Auto Motor und Sport		
Unterschicht						
Soziale Lage nach Mikrozensus und OECD	A 1 Unterordnung Pflicht, Akzeptanz Selbstkontrolle "Festhalten"	A 2 Einordnung Konservative Modernisierung "Wandel akzeptieren"	B1 Lebensstandard Status, Besitz, Teilhabe Kennen, Können, Ankommen „Geltung & Genuss“	B2 Aufklärung, Emanzipation Aufbruch, Widerstand Ganzheitlich leben "Sein & Verändern"	C1 Flexibilität, Mobilität Optionalität Erfolgs-Pragmatismus "Machen & Erleben"	C2 Management von Grenzen Synthesen, Synästhesien Pragmatischer Idealismus "Grenzen überschreiten"
	Grund-orientierung	Gemeinsame Traditionen	Selbstverwirklichung	Selbstmanagement		

Internet-Nutzung

Ø = 63%

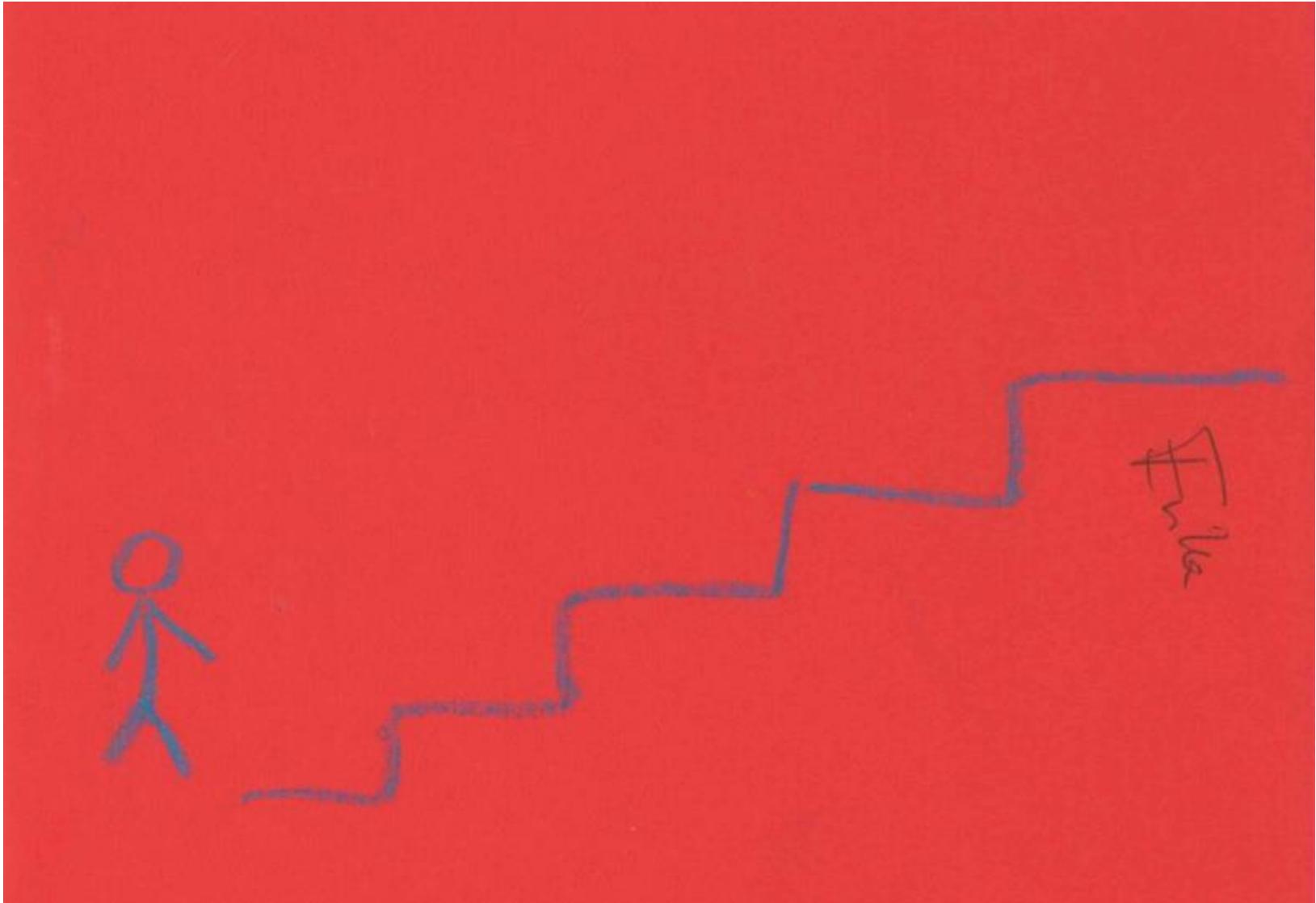


Sprache

Milieuspezifische Bedeutung von elementaren „Wert“-Begriffen

"Leistung"

Psychodrawing aus dem Milieu "Konservative"



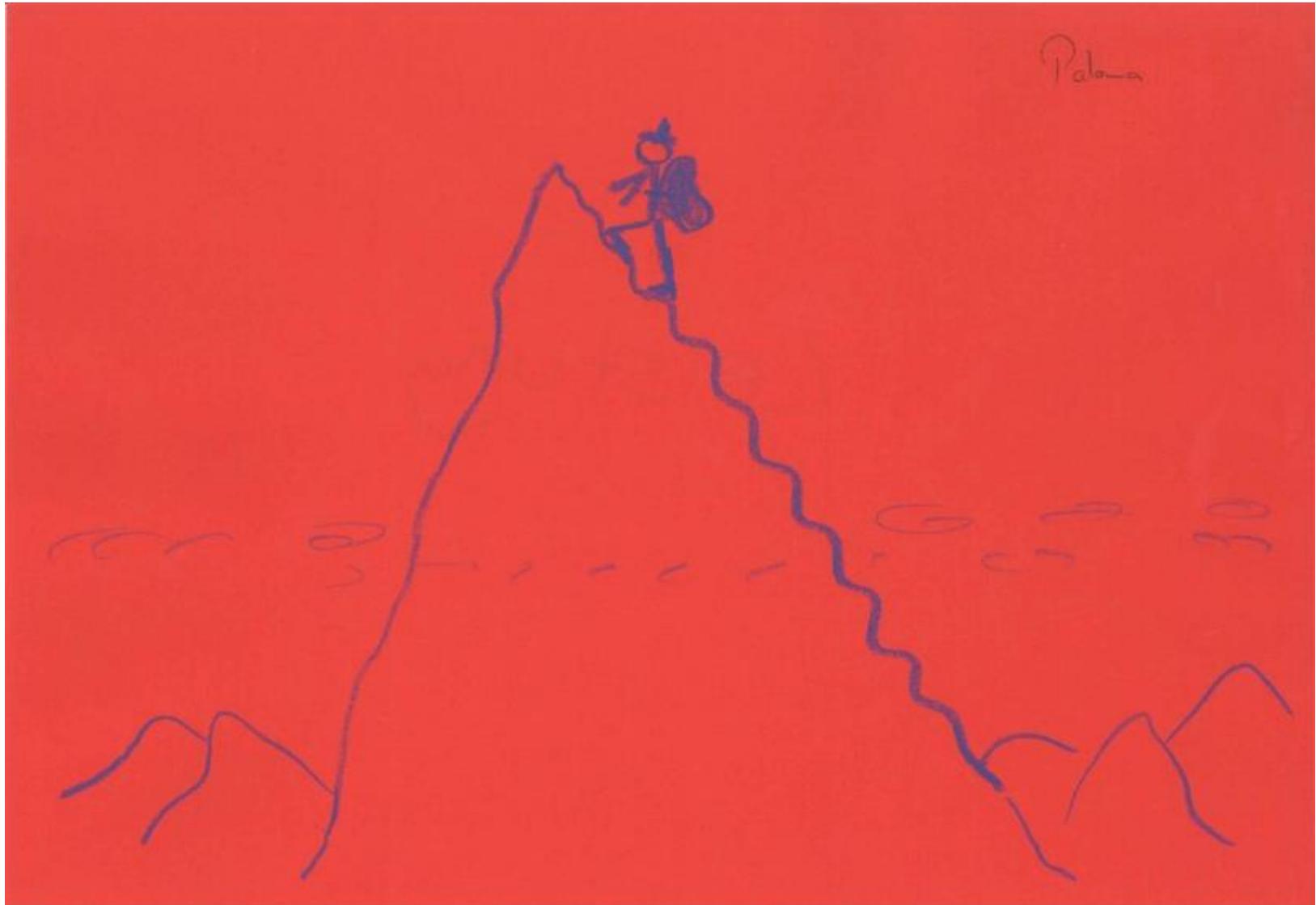
"Leistung"

Psychodrawing aus dem Milieu "Etablierte"



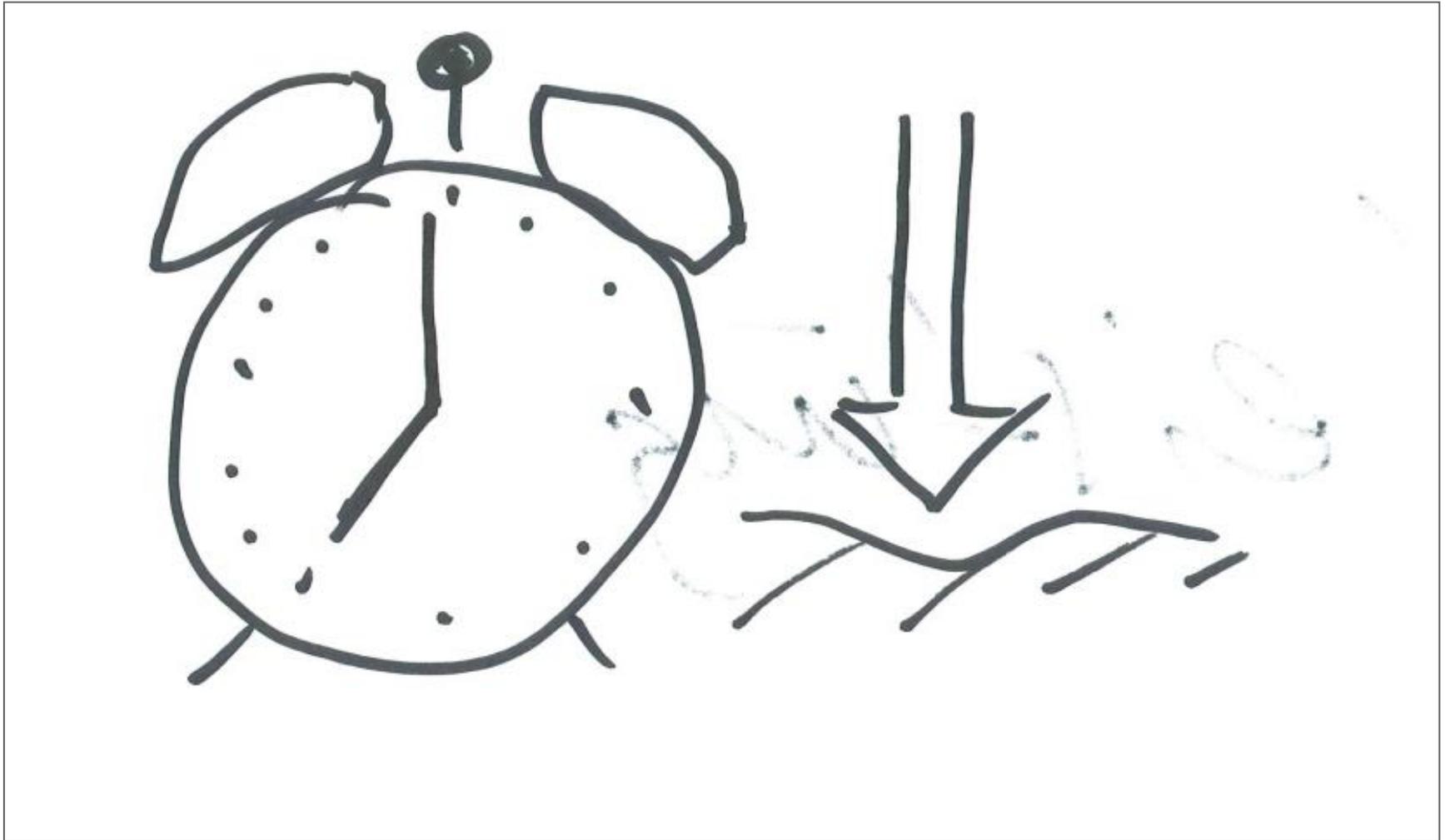
"Leistung"

Psychodrawing aus dem Milieu "Performer"



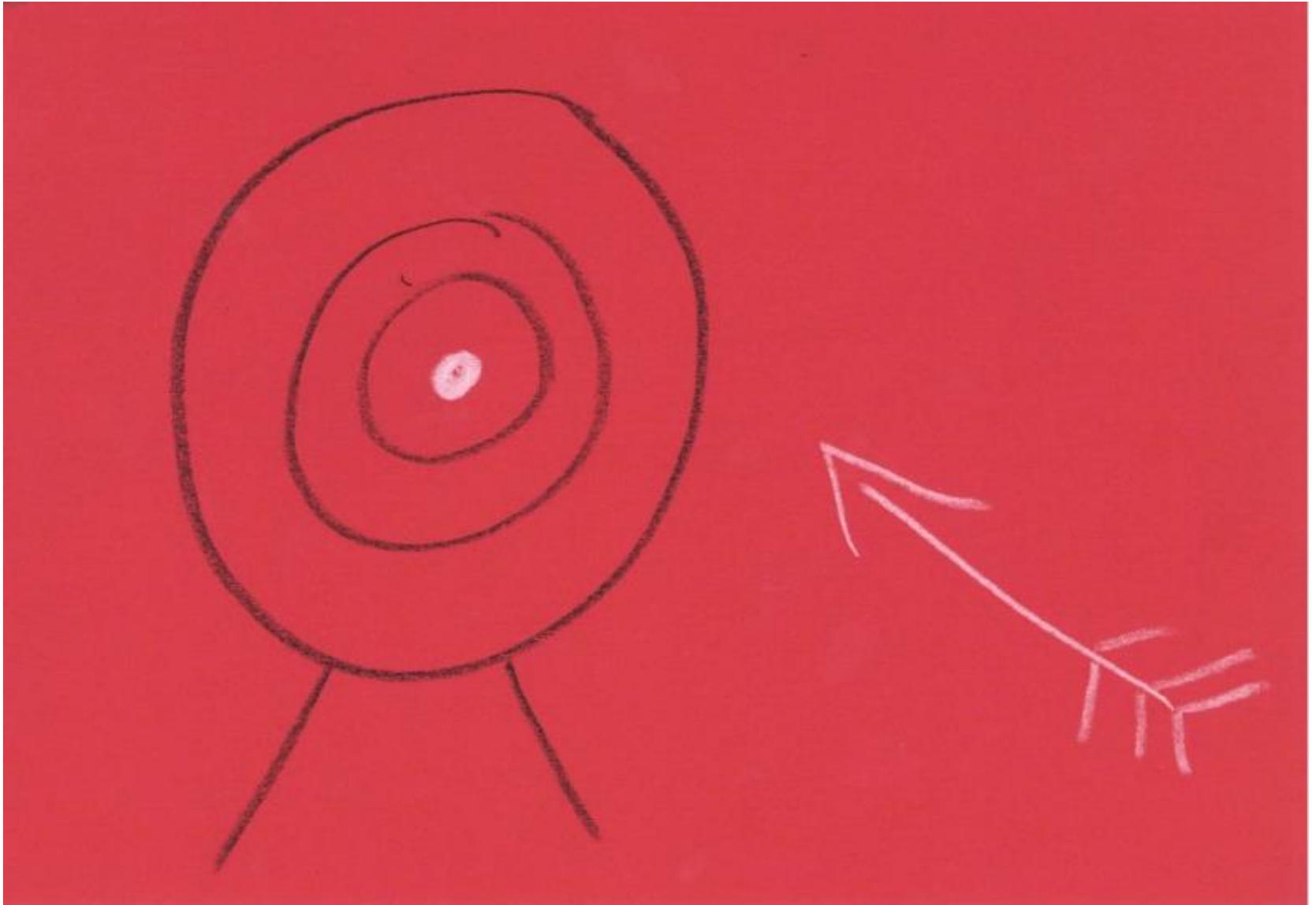
"Leistung"

Psychodrawing aus dem Milieu "Benachteiligte"



"Leistung"

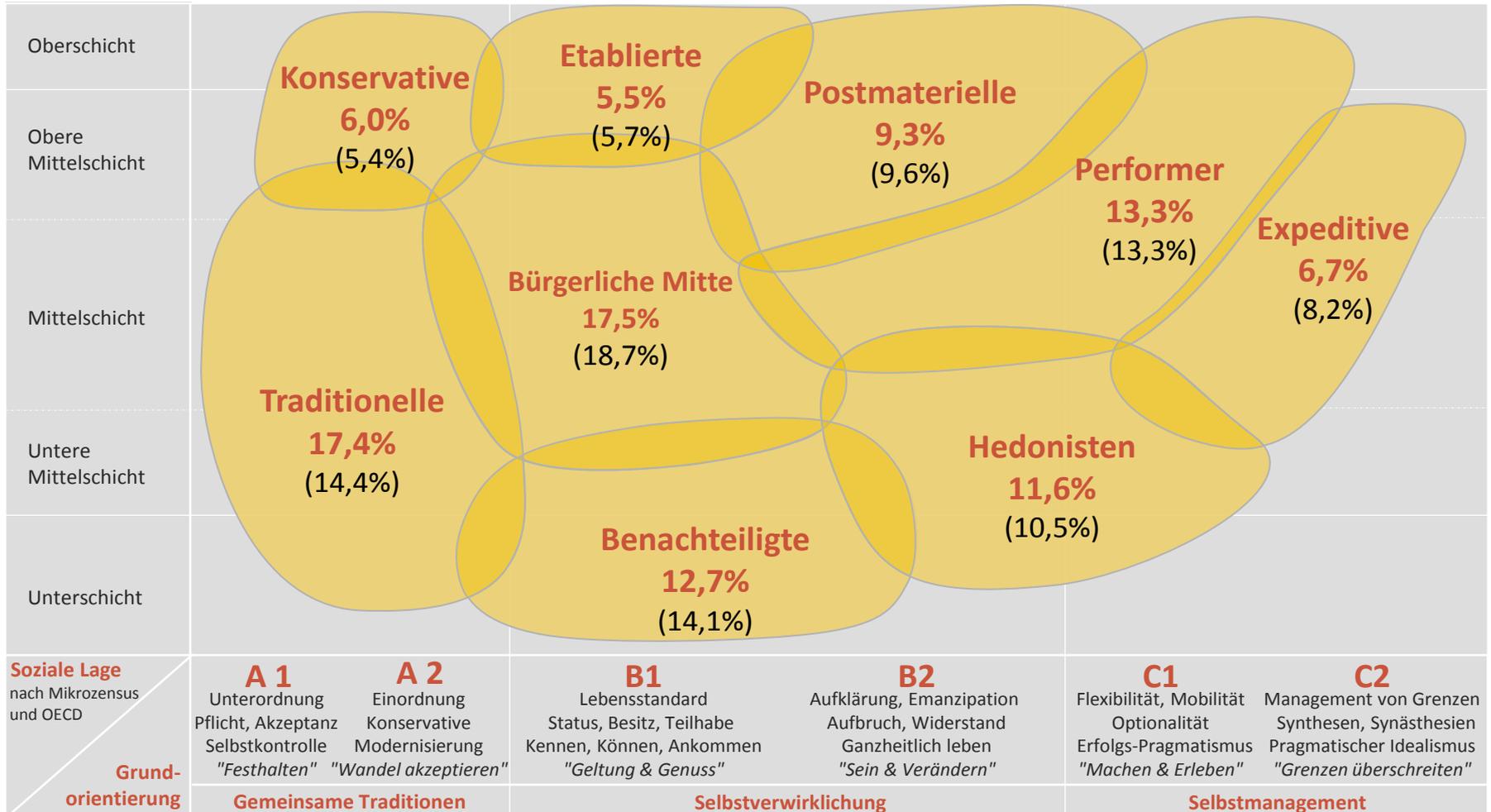
Psychodrawing aus dem Milieu "Bürgerliche Mitte"



RELIGION UND KIRCHE – Perspektiven in den Milieus

Verteilung der Katholiken in Deutschland

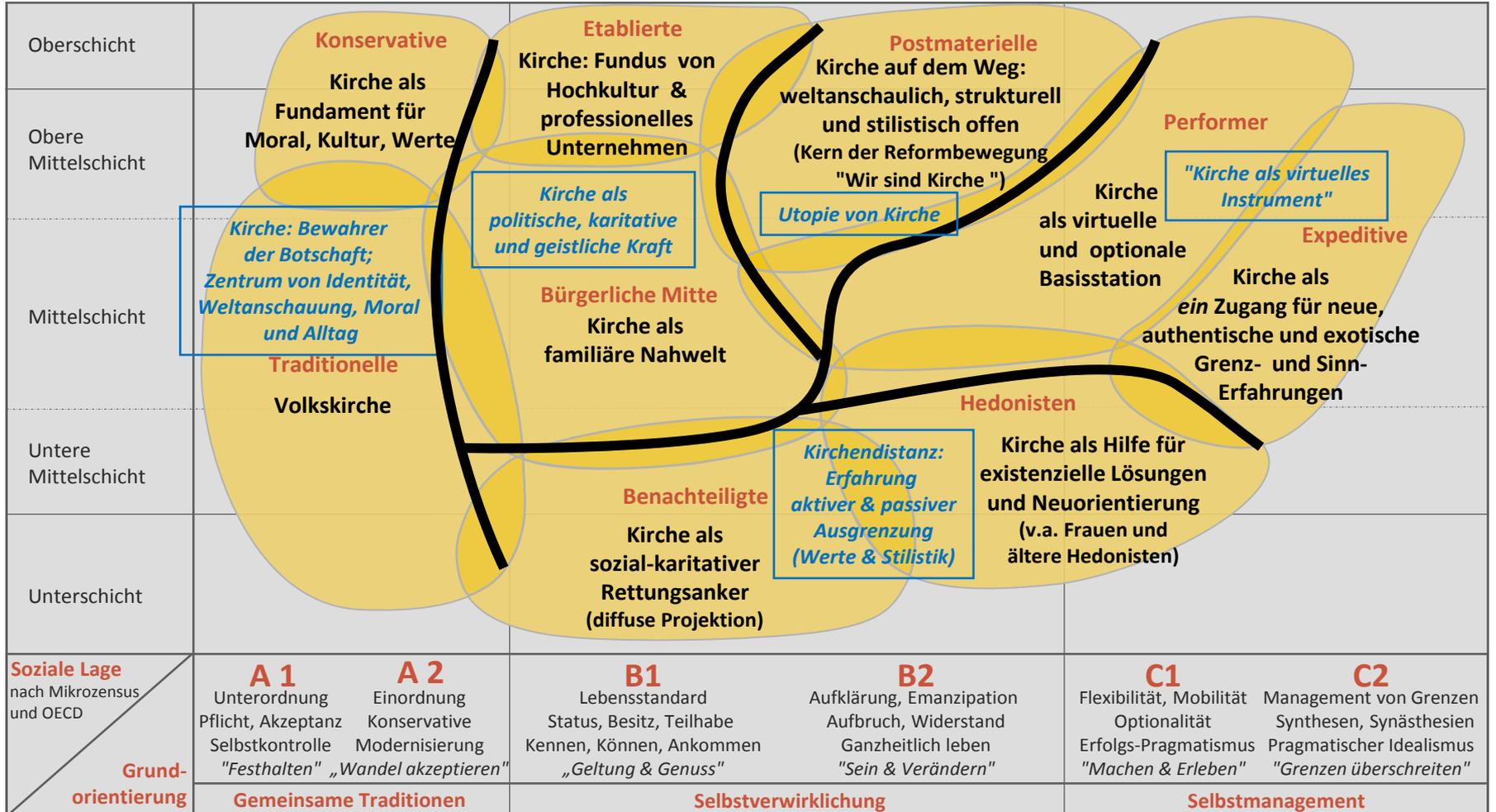
% Katholiken
(%) Milieuanteil der Bevölk.



Quelle: DELTA-Untersuchung 2014; deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 18 Jahren

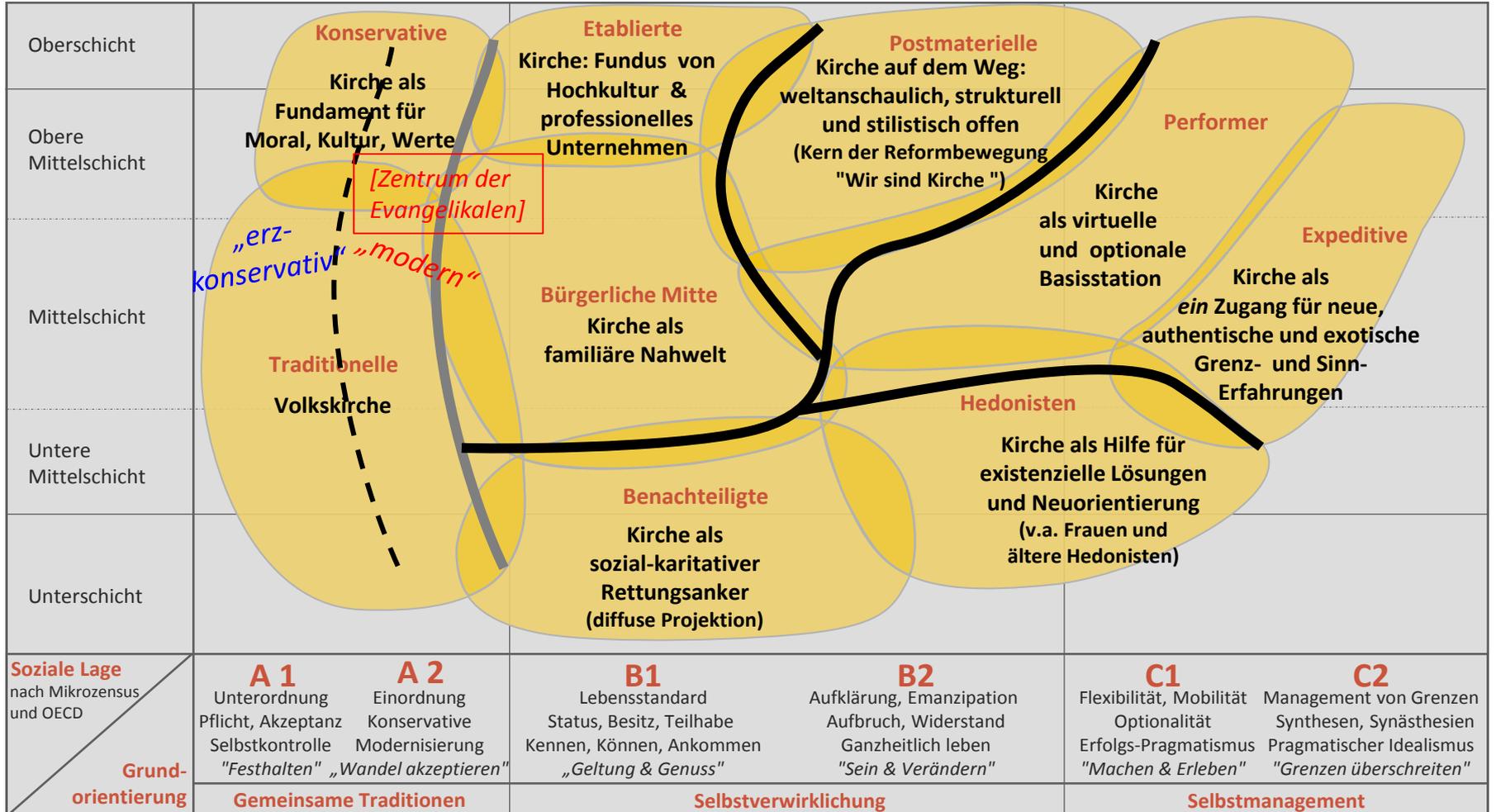
Basis = 19.246 Fälle

Einstellungen zu Religion und Kirche



— stilistische und semantische Barrieren

Einstellungen zu Religion und Kirche



— stilistische und semantische Barrieren

Vielfalt der Gesellschaft – Vielfalt in der Kirche

Schwerpunkt der amtlich verfassten Kirche



Fragen

- ▶ *Erreicht* die amtlich verfasste Kirche in ihrer semantischen und stilistischen Kommunikation die (Menschen in den) verschiedenen Lebenswelten?
 - Welche – oft unbewussten – stilistischen, habituellen und sozialen Barrieren hat meine Gemeinde gegenüber „Anderen“ eingerichtet?
- ▶ Inwieweit mache ich meine Haltung und Urteilskraft zum selbstverständlichen Zentrum der Perspektive auf die Welt?

Die wir im Alltag mehrheitlich von Menschen aus unserem eigenen Milieu umgeben sind:

- ▶ Erwägen wir überhaupt noch, dass „wir“ / dass mein Milieu nur ein kleiner, marginaler Teil einer vielfältigen Milieulandschaft ist?
- ▶ Sehen, anerkennen und wertschätzen wir „andere“ („fremde“) Milieus?
 - Nutzen wir in der organisatorisch verfassten Amtskirche die kulturellen und sozialen, auch spirituellen Ressourcen von Katholiken aus allen (!) Milieus vor Ort?
 - ...oder neigen wir zur kulturellen, sozialen und theologischen Schließung?
- ▶ Wo sind Grenzen der Anerkennung anderer Haltungen?
 - Wie eng oder weit ziehe ich die Grenzen?
 - Ist diese Grenzziehung sachlich berechtigt – oder anderer (latenter) Motivation?

Ein weiteres Beispiel für Vielfalt in der Kirche und Kommune

Eltern: Erziehungsziele und -stile

„Die gute Mutter

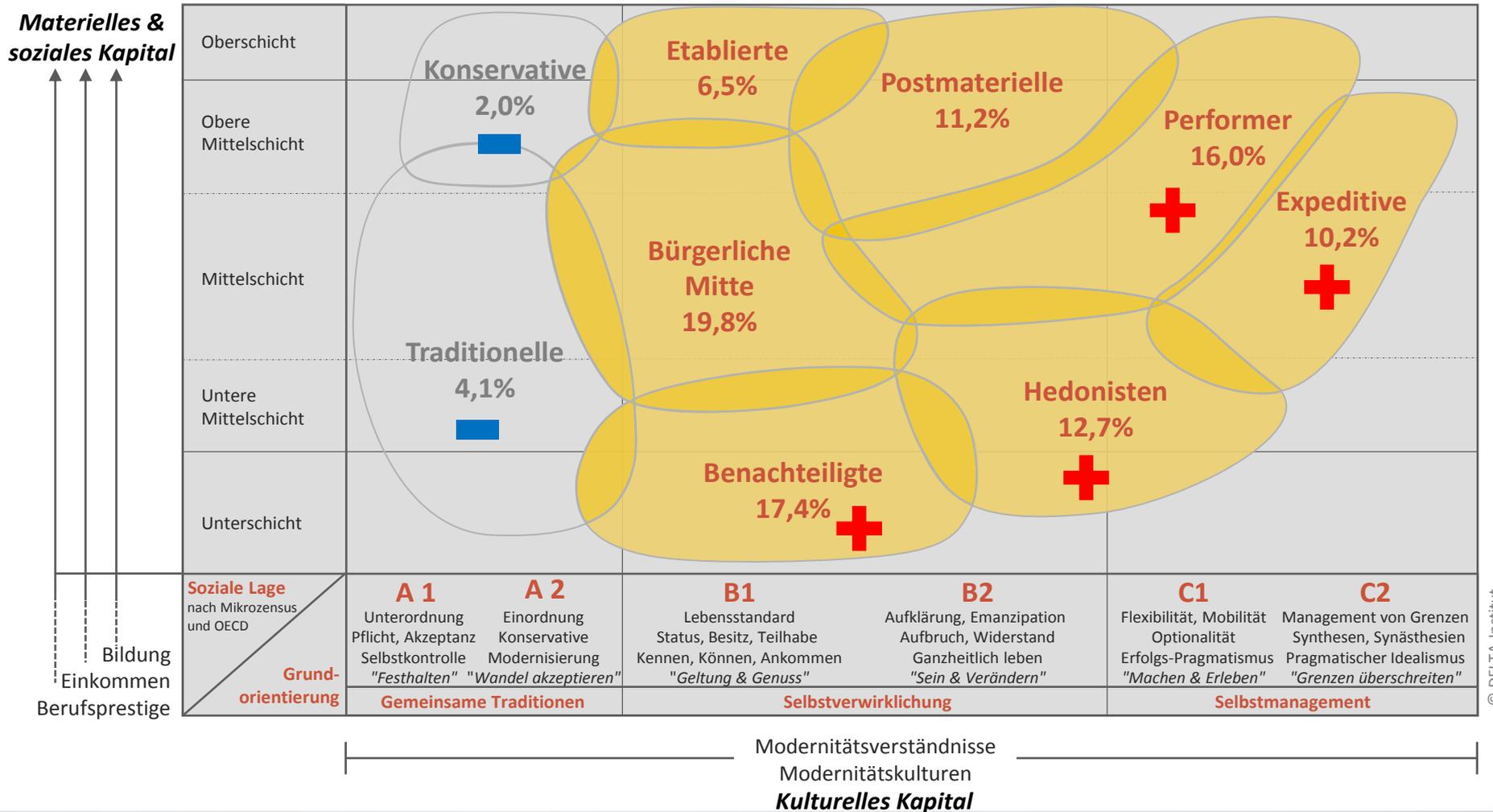
Der „gute Vater“



Kinder unter 6 Jahren im Haushalt

Verteilung über die DELTA-Milieus®

Σ = 100%



© DELTA-Institut

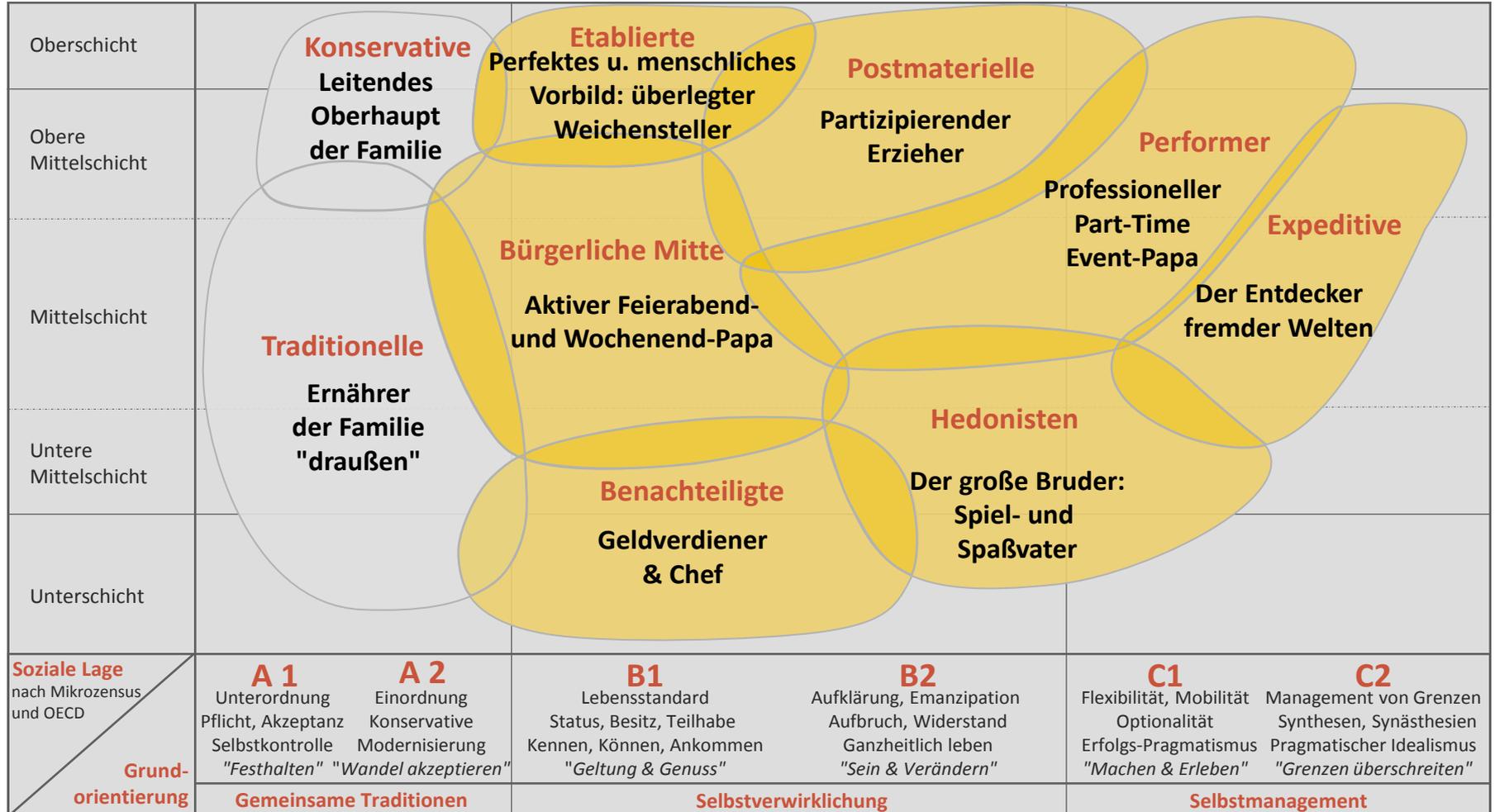


Rollenbilder einer "guten Mutter" in den DELTA-Milieus[®] in Deutschland

Oberschicht	Konservative Aufmerksame Behüterin		Etablierte Die Erziehungs-Managerin		Postmaterielle Die Lebensphasen-Begleiterin [Khalil Gibran]		Performer Projekt-Profi Mama	
Obere Mittelschicht							Expeditive Die begeisterte Mutter entdeckt sich selbst	
Mittelschicht	Traditionelle Fürsorgende „Mama“ zu Hause		Bürgerliche Mitte Die allzuständige Beschützerin & Förderin					
Untere Mittelschicht					Hedonisten Die große Schwester & "etwas andere" Mutter			
Unterschicht			Benachteiligte Die Versorgungs-Mutti					
Soziale Lage nach Mikrozensus und OECD	A 1 Unterordnung Pflicht, Akzeptanz Selbstkontrolle "Festhalten"		A 2 Einordnung Konservative Modernisierung "Wandel akzeptieren"		B1 Lebensstandard Status, Besitz, Teilhabe Kennen, Können, Ankommen "Geltung & Genuss"		B2 Aufklärung, Emanzipation Aufbruch, Widerstand Ganzheitlich leben "Sein & Verändern"	
	C1 Flexibilität, Mobilität Optionalität Erfolgs-Pragmatismus "Machen & Erleben"						C2 Management von Grenzen Synthesen, Synästhesien Pragmatischer Idealismus "Grenzen überschreiten"	
	Grund-orientierung		Gemeinsame Traditionen		Selbstverwirklichung		Selbstmanagement	



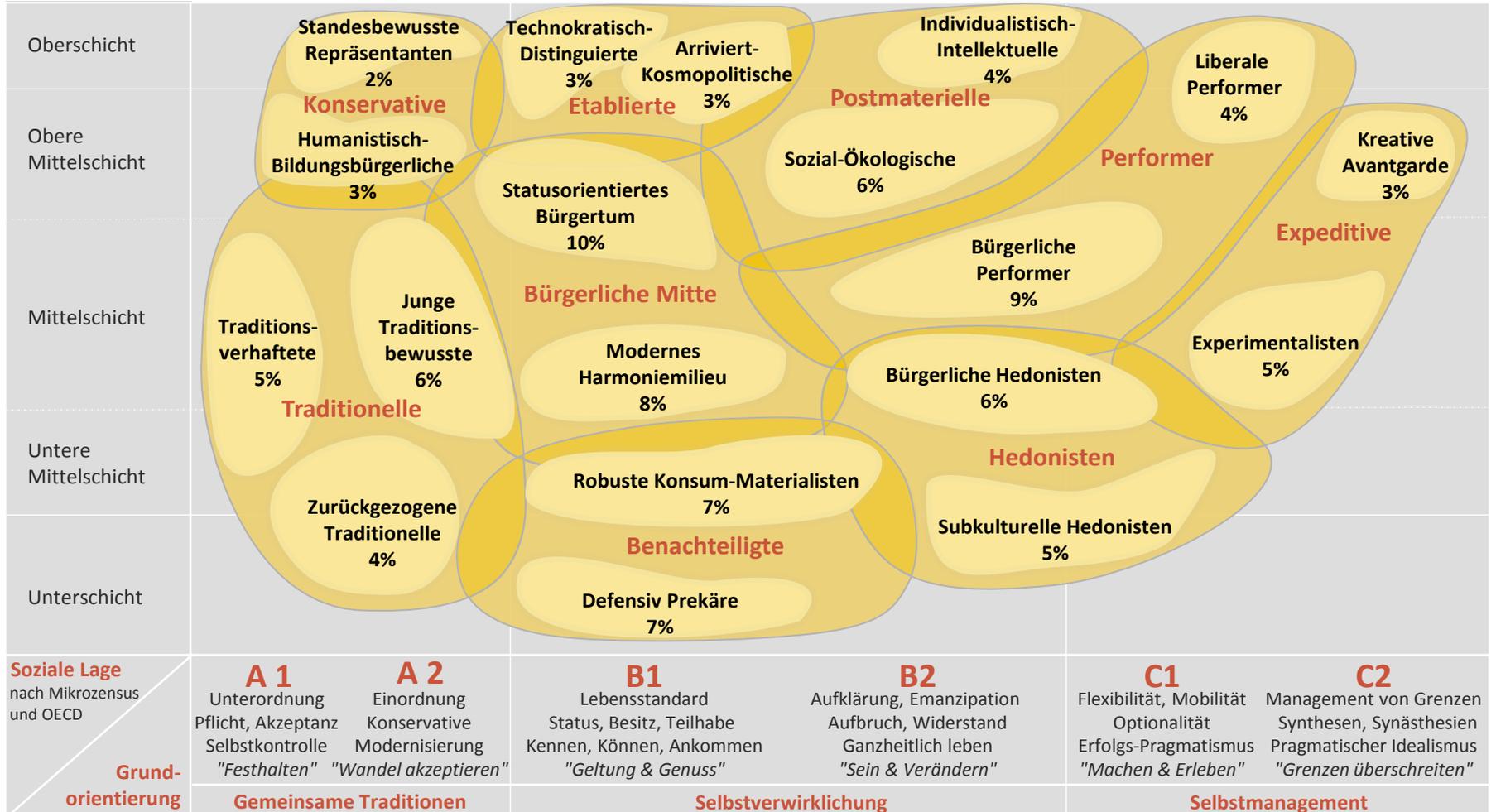
Rollenbilder eines "guten Vaters" in den DELTA-Milieus® in Deutschland



DELTA-SUBMILIEUS

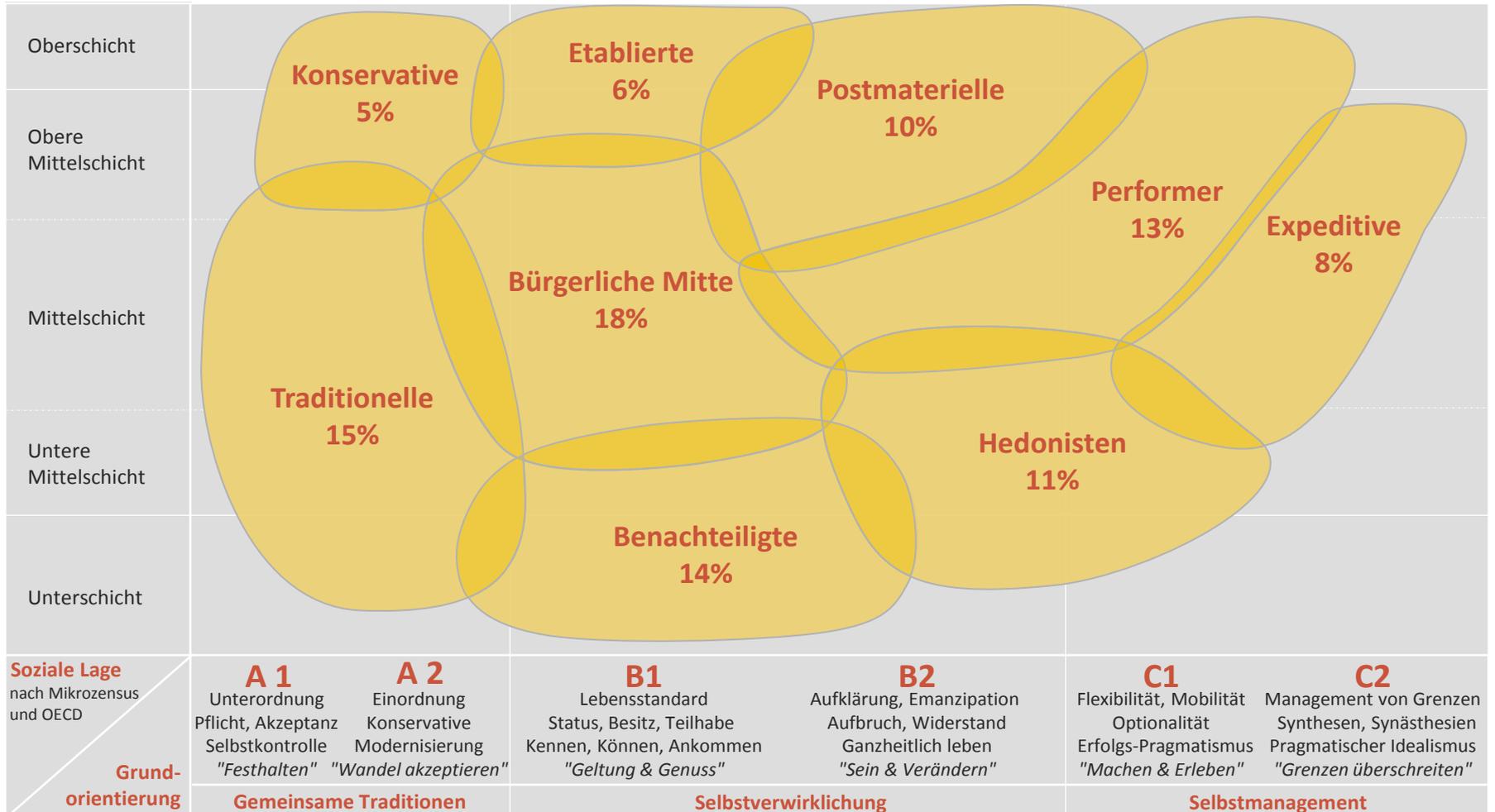
DELTA-Milieus® in Deutschland

Ein Gesellschaftsmodell



DELTA-Milieus® in Deutschland

Ein Gesellschaftsmodell





Befund

- ▶ Die Unterschiedlichkeit der Milieus führt zu vielfältigen Mustern und **Dynamiken der Imitation** und **Distinktion**
 - in der Kirche
 - in der Kommune

- ▶ Die Menschen aus den verschiedenen Milieus
 - haben je spezifische Bedarfe und Problemlagen
 - aber auch je spezifische soziale und kulturelle **Ressourcen**



Herausforderung und Chance

- ▶ Was bedeutet es für den **Wert der Pluralität**,...
 - wenn Vertreter (Repräsentanten, Positionsinhaber, Autoritäten) von verfasster Kirche und der Kommune nur noch ihre **eigene Lebenswelt kennen** – und diese als Zentrum und Maßstab begreifen
 - wenn sie nicht die Ressourcen von (Menschen in) anderen Milieus an den – unteren und moderneren – Rändern der Gesellschaft (an)erkennen und wertschätzen?
 - ... sondern Menschen aus diesen Milieus nur als (Botschafts- und Ressourcen-) Empfänger sehen?
- ❖ ... ein Risiko für den gesellschaftlichen – und kirchlichen – Zusammenhalt,
- ❖ ... und würde die vorhandenen Potenziale nicht nutzen.
- ▶ *Pluralität* ist nicht bequem, nicht gleich effizient, birgt Unsicherheit und Risiken!
 - Aber Vielfalt bietet gerade durch die Multi-Perspektivität die Chance zu qualitativer Bereicherung und Weiterentwicklung – und ist damit ein Schutzschild.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit